

Fleming, Paul: 102. An das Jahr, daß es doch balde verlaufe (1624)

1 Zwölf Fürsten dienen dir, vier Häuptern untertan,
2 die Wochen sind dein Heer, als welche du aus Tagen,
3 aus Stunden diese machst. So fährst du auf dem Wagen,
4 den Mon und Sonne ziehn. Die Zeit, die fleucht voran,

5 häut Alles vor ihm um und macht dir reinen Plan.
6 So sieht man weit und breit des Sternen Pövel jagen
7 um, neben und nach dir. So wirst du hingetragen
8 ins Haus der Ewigkeit, der Niemand folgen kan.

9 Lauf, Vater Jahr, diß Jahr lauf mehr als sonst behende
10 und komme noch einmal so balde zu dem Ende,
11 o meiner Arbeit Trost, daß ich das schöne Tun,

12 auf das mein Vaterland in langer Hoffnung denket,
13 recht führe wol hinaus, und, die sich itzt so krenket,
14 alsdenn mit Freuden mög' in diesen Armen ruhn.

(Textopus: 102. An das Jahr, daß es doch balde verlaufe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poer>)